



Männerrunden in Quinta da Ria

Von David Grasskamp

Zufälligerweise ergab es sich schon im Vorfeld, dass die Woche in Portugal eine reine Männerreise werden sollte. Und so brachen am (sehr) frühen Morgen des 17. November sieben Golfverrückte in den warmen Süden auf. Den achten sammelten wir in Palma de Mallorca ein, und somit war die Reisegruppe vollständig und hoch motiviert, die nächsten Tage anzugehen. Leider mussten wir flugplanbedingt nach Sevilla statt nach Faro fliegen, sodass der Transfer zum Robinson Club Quinta da Ria etwas länger dauerte.

Der erst Anfang des Jahres fertig gestellte und nicht weit von Tavira gelegene Club, bettet sich zwischen die beiden Meisterschaftsplätze Quinta da Ria und Quinta da Cima an der portugiesischen Ostalgarve und bietet in punkto Lage, Ausstattung und Service, sowie hervorragendem Essen, ein sehr gelungenes Gesamtpaket, zudem der neue Golfplatz Monte Rei, ein Juwel gestaltet von Jack Nicklaus, auch nur fünf Autominuten entfernt ist.

Am Ankunftstag wurden traditionsgemäß noch keine Golfschläger geschwungen, vielmehr wurde der Urlaub zunächst ruhig angegangen, die Gegend ausgekundschaftet und Zeit zum akklimatisieren gewährt. Jens, der freundliche Hamburger Rezeptionist, lud uns zu allererst einmal zum Mittagessen ein („...das heißt nicht ich, sondern der Robinson Club Quinta da Ria...“). Auf der Terrasse sitzend, bekamen wir eine erste Vorstellung über das Traumwetter, das wir die ganze Woche haben sollten. Mal ehrlich: Ich kann mich an keine einzige Wolke erinnern...

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Sportanlageninspektion. Der Fußball-, Tennis-, und Basketballplatz wurde ebenso unter die Lupe genommen wie das Fitnessstudio und der Saunabereich. (Jungs: Was wir neben dem täglichen Golftraining und dem Spiel auf dem Platz jeden Abend ein Programm abgespult haben, gleicht der Vorbereitung auf die Teilnahme am Iron Man J).

Der ersten Golfrunde auf Quinta da Ria am nächsten Morgen ging eine zweistündige Trainingseinheit Putten und Kurzes Spiel voraus, und ich hatte den Eindruck, dass unsere Lektion zum Thema Backspin die ganze Woche über rege Anwendung gefunden hat...

Quinta da Ria ist ein sehr fairer Platz, der sensationelle Ausblicke auf den Atlantik und die der Küste vorgelagerten Sandbänke bietet. Der gute Pflegezustand und die gute Qualität der Grüns rundeten den Golftag ebenso ab wie meine persönliche Auftaktrunde von 70 Schlägen J.

Die zweite von insgesamt sechs Golfrunden während der Woche spielten wir auf Quinta da Cima, ein Platz auf dem einige Wochen zuvor, das Final Qualifying der European Seniors Tour stattgefunden hatte. Wie auch Quinta da Ria waren der Pflegezustand und das Layout der Anlage überragend, und die letzten sechs Löcher stellten nicht nur vom Backtee eine enorme Herausforderung für die Spieler dar. Alles in allem ein weiterer gelungener Golftag, dem erneut eine Trainingseinheit, diese Mal auf der Driving Range, vorausgegangen war.

Die Trainingseinheiten waren mehr oder weniger freiwilliger Natur. Da unsere Startzeiten immer so gegen 12 Uhr lagen, stand ab 9:30 Uhr Training auf der Driving Range oder den angrenzenden Kurzspielarealen auf dem Plan. Hier wurden verschiedene Spiele und Übungen im Kollektiv, jedoch auch individuelle Korrekturen vorgenommen. Einen Vormittag lang wurden die individuellen Längen mit den verschiedenen Wedges bei unterschiedlichen Rückschwunglängen vermessen und diese in der Folge festigend trainiert und auf dem Platz angewandt. (Zitat eines Teilnehmers: „Heute hat für mich ums Grün herum ein neues Leben begonnen.“)

Auf den Golfrunden selbst wurden die Flights so zusammengestellt, dass jeder am Ende mit jedem gespielt hat. Dies hat nicht nur auf dem Platz, sondern auch im Verlauf der Tage in Portugal zu netten, angeregten Gesprächen geführt und aus einer zunächst zusammengewürfelten Gruppe ein gefestigtes Golfteam gemacht.

Quinta da Ria und Quinta da Cima wurden an den Folgetagen jeweils noch ein zweites Mal gespielt, bevor am eigentlichen „Ruhetag“ eine gemeinsame 18 Loch Runde auf dem neu eröffneten Faldo Course beschlossen wurde. Das Amendoeira Golf Resort, zu dem mit dem O'Connor Course noch ein zweiter Golfplatz gehört, ist Teil des Oceanico Golf Imperiums an der Algarve und liegt eine gute Autostunde in westlicher Richtung.

Der gerade erst fertig gestellte Golfplatz erinnert an einen Wüstenplatz Arizonas und darf aufgrund weiter Wege zwischen den Löchern und großen Höhenunterschieden nur mit Cart gespielt werden. In punkto sportlicher Anspruch und Gestaltung war dieser Platz definitiv ein Erlebnis, und die sich zum Teil noch im Bau befindliche Driving Range lässt bereits Großes erahnen. Allein die Anfahrt und das Clubhaus (Zitat eines Teilnehmers: „Das ist ja wie bei reichen Leuten hier.“) waren schon beeindruckend, jedoch sollte all dies am letzten Golftag noch gesteigert werden. Das Highlight der Reise kam also erst noch...

"Wie bei reichen Leuten"

Den vorletzten Abend verbrachten wir wie alle anderen Abende auch beim gemeinsamen Abendessen und dem obligatorischen Espresso an der Bar. Nach den diversen Sportaktivitäten der Spätnachmittage war die Abendveranstaltung jedes Mal zeitlich überschaubar. Das ein oder andere Kickerturnier, Gespräche über den Golftag oder der Besuch verschiedener Shows des Robinson Clubs Quinta da Ria waren dann aber doch noch drin, bevor sich die Gruppe auf den nächsten spannenden Tag freuen durfte.

Nun zum Highlight der Woche: Die Anfahrt allein war bereits durchaus pittoresk. Vorbei an den Zivilisationsdevotionalien der portugiesischen Oberschicht lag mannigfaltig illuminiert das Clubhaus des Golfclubs Monte Rei vor uns. Ich habe ja schon viele der Topplätze in Europa spielen dürfen, aber dieser Platz übertrifft echt einiges des bisher Erlebten. Das Clubhaus gleicht von innen eher einem Schloss und beherbergt neben einem Golfbistro ein Sternerestaurant. Die Aussicht von der Terrasse über den Platz und den Atlantik im Hintergrund, das perfekt organisierte Drumherum sowie die makellosen Übungseinrichtungen machen den Golftag dort zu einem Erlebnis, das man so schnell nicht vergisst. Jedes Loch auf dem Platz, auf den man, wie auch auf dem Faldo Course, nur mit einem Cart kommt, liegt in seinem eigenen Tal. Selten sieht oder hört man auf einem Loch etwas von einem anderen, und auch vom Design der Golflöcher ist Jack Nicklaus ein absolutes Meisterstück gelungen, das nicht nur Wolfgang nach seiner 81er Runde in bester Erinnerung bleiben wird.

Am letzten Abend fand nach dem Essen an der Hotelbar eine Siegerehrung statt, bei der die drei Erstplatzierten der Gesamtwertung ihre Preise in Empfang nahmen. Neben der Hauptwertung fanden zudem jeden Tag eine Einzelwertung sowie eine gesonderte Gesamtwertung statt, bei denen das „Startgeld“ jeweils an den Gewinner ging. Um dies fair zu gestalten wurde die individuelle Spielvorgabe von der Bruttoschlagzahl abgezogen.

Der Rückflug am nächsten Tag beendete eine tolle und interessante Woche, bei der neben den intensiven Trainingseinheiten sechs Golfrunden auf vier traumhaft schönen Golfplätzen gespielt wurden und in harmonischer Runde gehaltreiche Zeit verbracht wurde, aus der sich sogar die ein oder andere Freundschaft unter den Teilnehmern entwickelt hat.

Bis nächstes Jahr Portugal – wir kommen wieder!

Her David Braggkamp

